

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. August d. J. den außerordentlichen Professor der analytischen Chemie an der Wiener technischen Hochschule Dr. Philipp Wefelsky zum ordentlichen Professor dieses Faches an der genannten Hochschule und den Professor der bestandenen Maria-brunner Forsthochschule Dr. Johann Dser zum außerordentlichen Professor der chemischen Technologie an der oberwähnten Anstalt allergnädigst zu ernennen geruht.  
Stremayr m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 26. August d. J. den Docenten der theoretischen Maschinenlehre und Maschinenkunde an der brünner technischen Hochschule Georg Wellner zum außerordentlichen Professor dieser Fächer an der genannten Hochschule allergnädigst zu ernennen geruht.  
Stremayr m. p.

Der Minister des Innern hat den Bezirkscommissär Alfred Conte Manzano zum Statthaltersecretär im Küstenlande ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom Verwaltungsgerichtshofe.

Eine ganz neue Institution, wie jene des Verwaltungsgerichtshofes, bedarf naturgemäß einiger Zeit, bis sowohl sie selbst als das an sie herantretende Publikum über gewisse Vorbedingungen ihrer Wirksamkeit gänzlich ins Klare kommt. Jeder Versuch, diese Klarheit zu beschleunigen und zu befördern ist erwünscht. Einen solchen macht die „Oesterreichische Zeitschrift für Verwaltung“, indem sie zum § 49 des Gesetzes über den Verwaltungsgerichtshof schreibt:

„Einige Fälle, in welchen der Verwaltungsgerichtshof angebrachte Beschwerden mit Berufung auf den § 49 des Gesetzes vom 22. Oktober 1875 a limine abgewiesen hat, haben zu verschiedenen Auffassungen über die Motive des Gerichtshofes Anlaß gegeben. Uns scheint aus diesen a limine-Abweisungen und deren Motivierung folgendes hervorzugehen: Der Verwaltungsgerichtshof, gestützt auf den § 6 des Gesetzes vom 10. Juni 1869, R. G. Bl. Nr. 113, nimmt an, daß die bindende Kraft, die Wirksamkeit des Gesetzes vom 22. Oktober 1875, nachdem es am 2. April 1876 im R. G. Bl. Nr. 36 kundgemacht worden, mit dem Anfange des 17. Mai 1876 begonnen hat. Er nimmt ferner an, daß in letzter Instanz erfolgte Entscheidungen oder Verfügungen in dem Zeitpunkte, in welchem sie gefällt oder getroffen werden, sofort und unabhängig von deren Intimation

und Zustellung in Rechtskraft erwachsen, weil dagegen ein weiterer Beschwerdebezug nicht plaggreift und eine Entscheidung oder Verfügung, gegen welche es einen Beschwerdebezug nicht gibt, als in Rechtskraft erwachsen angesehen werden muß.“

Die genannte Zeitschrift kommt nun nach einer längeren Ausführung zu dem Schlusse, daß der Verwaltungsgerichtshof mit dieser Auffassung im Rechte sei und daß nicht der Tag der Zustellung, sondern der letztinstanzlichen Entscheidung selbst für das Recht, bei dem Verwaltungsgerichtshof Beschwerde zu führen, maßgebend sei. Die „Zeitschrift für Verwaltung“ resumiert sonach:

„Hätte das Gesetz es anders gewollt, so wäre es nahe gelegen, den § 49 (im Hinblick auf §§ 5 und 14) wie folgt zu fassen: „In letzter Instanz ergangene Entscheidungen oder Verfügungen, welche vor Wirksamkeit des gegenwärtigen Gesetzes zugestellt worden sind, können von dem Verwaltungsgerichtshofe nicht angefochten werden.“ Da aber das Gesetz bei der Bestimmung der Unanfechtbarkeit das Moment der Zustellung nicht ausdrücklich aufgenommen hat, so darf es auch nicht künstlich hineininterpretiert werden.“

### Die Reform der deutschen Patentgesetzgebung.

Vor dem deutschen Bundesrathsausschusse für Handel und Verkehr in Berlin tagt gegenwärtig eine Enquete von Fachmännern, die sich mit der Reform der deutschen Patentgesetzgebung beschäftigt. Dieselbe hat ihre Sitzungen am 29. v. M. begonnen und dürfte, wie die deutschen Blätter vermuthen, in zwei bis drei Wochen mit ihrer Arbeit zu Ende kommen. Man erinnert sich der anregenden Debatten, welche seinerzeit über diesen Gegenstand auf dem internationalen Patentcongresse in Wien geführt wurden. In Deutschland speziell wird seit Jahren eifrig im Sinne einer rationellen Regelung des gesetzlichen Patentschutzes agitiert. Die Beschlüsse der berliner Enquete werden ohne Zweifel maßgebend sein für das Vorgehen der deutschen Reichsgesetzgebung. In der ersten Sitzung der Enquete wurden drei der von dem Bundesrath vorgelegten Fragen erörtert. Ueber die erste Frage, ob principieil Patente zu gewähren sind, sprachen sich fast sämmtliche Mitglieder der Commission in bejahendem Sinne aus; nur ein Mitglied äußerte sich principieil gegen die Verleihung von Patenten. Ebenso einhellig war die Commission darüber, daß die Verleihung von Patenten gesetzlich geregelt und jede Willkür dabei möglichst ausgeschlossen werden müsse. In Beziehung auf die Frage, was patentiert werden soll, sprach sich die Mehrheit der Commission für eine weitgehende, möglichst wenig beschränkte Fassung der darüber zu erlassenden Bestimmungen aus. Es wurde bei dieser Gelegenheit von einzelnen Mitgliedern auf die belgische Patentgesetzgebung

hingewiesen und dieselbe mit allseitiger Zustimmung als Muster für die beabsichtigte Reichs-Patentgesetzgebung hingestellt.

Sehr eingehend befaßte sich die Commission mit der Frage, betreffend den Handel mit patentierten Waren. Bekanntlich können gegenwärtig Handelsartikel, die bei uns patentiert sind, aus anderen Ländern, wo ihnen der Patentschutz fehlt, ohneweiters bezogen und im Inlande gehandelt werden. Die Commission erkannte an, daß diese bestehende Einrichtung den Patentschutz im Inlande illusorisch macht, und sprach sich für ein unbedingtes Verbot des Imports und des Handels mit im Inlande patentierten Waren aus. Dieser Beschluß geht weiter, als der von dem Patentschutzverein ausgearbeitete Entwurf, nach welchem nur der Handel mit patentierten Maschinen verboten werden soll.

### Die conservative Partei in Serbien.

Mit Bezug auf die gegenwärtigen Vorgänge in Serbien gewinnt die Aeußerung eines höheren serbischen Staatsmannes, mit der derselbe einem Berichterstatter der „Presse“ gegenüber die conservative Partei Serbiens charakterisierte, ein unleugbares Interesse. Dem genannten Blatte zufolge sprach sich derselbe unterm 30. v. M. in nachstehender Weise hierüber aus:

„Es bleibt unserer — der sogenannten conservativen — Partei, wenn wir jetzt unseren Gesinnungen Ausdruck geben wollen, nichts übrig, als uns an solche Organe im Auslande zu wenden, welche sine ira et studio der Entwicklung der Dinge in unserem Vaterlande Aufmerksamkeit und objectives Urtheil gewähren. Hierzulande kann, solange der Krieg dauert, eine oppositionelle Stimme nicht zur Geltung gebracht werden, und auch später noch wird es einiger Zeit bedürfen, bis die Gemüther so weit beruhigt sein werden, um Ueberlegung anstelle der Leidenschaft treten zu lassen.“

Das Volk wurde in das Kriegesfieber hineingetrieben; es wollte den Krieg nicht, kein Volk kann den Krieg wollen, aber es wurde ihm so lange zugeredet, bis es glaubte, Vortheile erringen zu können, und dann, nachdem der Schupschinabeschluß gefaßt, der Befehl gegeben war, folgte es aus Patriotismus, und selbst der den Krieg nicht gewollt, gehorchte ohne Murren, aber die Kriegsergebnisse haben auch auf den Mindergebildeten belehrend gewirkt, und namentlich im Landvolk breitet sich Friedensstimmung aus.

Zwar die Belgrader, welche die Zuschauer bilden und weniger unter dem Drucke der Ereignisse leiden, sprechen noch von Kriegesfortsetzung, aber das Landvolk, das mehr als decimirt ist, dem die Kräfte fehlen für Bearbeitung des Bodens, seine einzige Nahrungsquelle, das die diesjährige Ernte nicht mehr einheimen, für den Winter keine Vorbereitungen treffen, die Felder nicht bestellen konnte und dem, da alle waffenfähige Mannschaft im Kriege abwesend ist, für das nächste Jahr bitterer

## Feuilleton.

### Der Teufels-Capitän.

Roman von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

#### Achtzehntes Kapitel.

Der Raub.

Gleich am Eingange der Stadt bemerkte Castillan einen Gasthof, der, nach seinem Aeußern zu urtheilen, einladend genug schien, um dort die Nacht zu verweilen und in Gesellschaft der reizenden Marotte einen seligen Abend zu verleben.

Er hielt sein Pferd vor dem Hause an, sprang herab und fing die Tänzerin in seinen Armen auf, als sie ihm nachsprang. Sie wollte scheinbar sich ihm entziehen, aber er hielt sie mit sanfter Gewalt zurück.

„Wie gefällt dir diese Taverne, schönes Kind,“ fragte er, „in der du mir die Ehre erzeigen willst, mit mir zu Abend zu speisen?“

Marotte schien einige Augenblicke ernsthaft nachzudenken. Dann aber sagte sie rasch:

„Gut, es mag sein. Sie sind ein wackerer junger Mann, ich glaube, man hat in Ihrer Gesellschaft nichts zu fürchten.“

„Du bist also mit mir einverstanden,“ versetzte Castillan mit einem zärtlichen Blick. „Ich werde sogleich ein delicatés Souper bestellen.“

Während der Secretär mit dem Hausknecht in den Stall ging und selbst für sein Pferd sorgte, sah Marotte sich vorsichtig um, und da sie merkte, daß sie sich allein befand, so hob sie schnell das heruntergefallene Stück eines rothen Dachziegels vom Boden auf. Sie näherte sich damit der Außenseite der Mauer, welche den Hof der Taverne umschloß, und schrieb mit der rothen Kreide einen Triangel, der von einem Pfeil durchstoßen war, auf die grauen Steine. Die Spitze dieses gemalten Pfeiles wies gegen das Dach des Hauses hinauf.

Als Castillan die inneren Räume der Herberge betrat, fand er Marotte in einem Winkel des Gastzimmers sitzen. Sie war damit beschäftigt, die in ihrem Bündel zerdrückten Kleidungsstücke wieder zu glätten. Der Schreiber wandte sich zu der robusten Magd, die mit ihm zugleich eingetreten war.

„Meine Schöne,“ sagte er lächelnd, „obgleich es noch heller Tag ist, so wünsche ich doch so bald als möglich zu Abend zu speisen. Also drehe fleißig den Bratspieß und Sorge für eine delicate Mahlzeit. Wann wirst du den Tisch decken können, mein Kind?“

„Wenn es dunkel ist. In einer Stunde,“ erwiderte die Dienerin.

„Schön! Auch gut. Es ist amusant, bei Nacht zu speisen. Da glänzen die Gläser und der Wein noch mehr als am Tage, und vor allem schöne Augen.“

Er wandte sich zu seiner Begleiterin:

„Meinst du das nicht auch, meine Freundin?“

Marotte antwortete nicht, aber sie lächelte beistimmend.

Die Magd war im Begriff das Zimmer zu verlassen, aber Castillan hielt sie zurück.

„Laß in meinem Zimmer decken, liebes Mädchen,“ sagte er. „Aber wo willst du mich für diese Nacht einquartieren?“

„Folgen Sie mir nur, mein Herr,“ sagte die Magd. „Ich bitte, mir auch ein Zimmer anzuweisen,“ sagte Marotte. „Es war so viel Staub auf der Straße. Ich will ein wenig Toilette machen, damit ich anständig bei Tische erscheine.“

Der Schreiber und die Tänzerin lächelten sich an, verbeugten sich gegen einander und trennten sich bis zur Essenszeit.

Während in der Küche für Castillan und seine Reisegefährtin gebraten und gekocht wurde, näherten sich zwei Männer vorsichtig der Taverne. Einer von diesen sah sogleich das rothe Zeichen, das Marotte an die Mauer gemalt hatte.

„Sie sind da drinnen,“ flüsterte er seinem Kameraden zu. „Diesmal werden wir unseren Zweck erreichen.“

Beide entfernten sich schnell und unbemerkt, um hinter einer zerfallenen Mauer unweit der Taverne die Dämmerung abzuwarten.

Als diese erschien, blickte einer dieser Männer nach der Herberge und stieß eine Art von Eulenkraus aus, wie man solchen oft bei anbrechender Nacht zu hören pflegt. Der Ruf war eben verhallt, als sich oben in der Taverne ein Fenster öffnete, an dem die Gestalt der Zigeunerin Marotte sich sehen ließ. Sie gab ein Zeichen





Die bereits einmal ergangene Warnung, sich vor einer unvorsichtigen Behandlung der auf dem Schießplatze eventuell aufgefundenen Projectile in Acht zu nehmen, nochmals eindringlich in Erinnerung zu bringen und zugleich auf die gefährlichen Folgen aufmerksam zu machen, die eine Außerachtlassung dieser Vorsicht unter Umständen leicht zur Folge haben kann.

(Einsprüche.) Freitag nachmittags um 4 Uhr ist plötzlich ein Teil des in der Via Coronca in Triest befindlichen, mit Holz gebedeten Holzschuppens des Holzhändlers Bradich, wahrscheinlich infolge Verfallens eines der Steineren, von den starken Regengüssen unterworfenes Pfeiler, eingestürzt.

(Mondesfinsternis) In der Nacht von gestern auf heute fand eine sichtbare Mondesfinsternis statt. Dieselbe begann um 9 Uhr 21 Minuten abends, erreichte um 10 Uhr 6 Minuten ihre größte Verfinsternung von 4 1/2 Zoll und endete nach mittlerer wiener Zeit um 11 Uhr 25 Minuten nachts.

(Schön Wetter) Einem Berichte der Centralanstalt für Meteorologie vom 2 d. M. zufolge läßt sowohl die aus dem Westen und Südwesten Europas gemeldete Ausdehnung, wie auch die Verteilung des Luftdruckes über dem Continente mit dem Minimum in Schweden für die nächsten Tage ein langsames Steigen des Luftdruckes und heitere Witterung hoffen.

(Alpenverein.) Das von uns bereits vor längerer Zeit angekündigte und eingehend gewürdigte Tableau der längs der oberkrainischen Strecke der Kronprinz Rudolfsbahn gelegenen Partien ist diesertage im Druck erschienen und gelangt demnächst an die Mitglieder der hiesigen Alpenvereinssection zur Verfertigung.

(Steigerung des Bahnverkehrs.) Seit einigen Tagen zeigt sich auf der Kronprinz Rudolfs- und Südbahn eine rapid gesteigerte Frequenz in der Personenbeförderung. Die Erklärung hierfür ist in der seit zehn Tagen herrschenden ungünstigen Witterung zu suchen, insofern welcher die meisten der am flachen Lande in Krain, Kärnten und den benachbarten Provinzen zum Sommeraufenthalte weilenden Fremden ihre Sommerfrischen und Bäder verlassen und in die Städte zurückkehren.

(Einsprüche.) Freitag nachmittags um 4 Uhr ist plötzlich ein Teil des in der Via Coronca in Triest befindlichen, mit Holz gebedeten Holzschuppens des Holzhändlers Bradich, wahrscheinlich infolge Verfallens eines der Steineren, von den starken Regengüssen unterworfenes Pfeiler, eingestürzt.

Die Erklärung hierfür ist in der seit zehn Tagen herrschenden ungünstigen Witterung zu suchen, insofern welcher die meisten der am flachen Lande in Krain, Kärnten und den benachbarten Provinzen zum Sommeraufenthalte weilenden Fremden ihre Sommerfrischen und Bäder verlassen und in die Städte zurückkehren.

(Einsprüche.) Freitag nachmittags um 4 Uhr ist plötzlich ein Teil des in der Via Coronca in Triest befindlichen, mit Holz gebedeten Holzschuppens des Holzhändlers Bradich, wahrscheinlich infolge Verfallens eines der Steineren, von den starken Regengüssen unterworfenes Pfeiler, eingestürzt.

(Mondesfinsternis) In der Nacht von gestern auf heute fand eine sichtbare Mondesfinsternis statt. Dieselbe begann um 9 Uhr 21 Minuten abends, erreichte um 10 Uhr 6 Minuten ihre größte Verfinsternung von 4 1/2 Zoll und endete nach mittlerer wiener Zeit um 11 Uhr 25 Minuten nachts.

(Schön Wetter) Einem Berichte der Centralanstalt für Meteorologie vom 2 d. M. zufolge läßt sowohl die aus dem Westen und Südwesten Europas gemeldete Ausdehnung, wie auch die Verteilung des Luftdruckes über dem Continente mit dem Minimum in Schweden für die nächsten Tage ein langsames Steigen des Luftdruckes und heitere Witterung hoffen.

(Alpenverein.) Das von uns bereits vor längerer Zeit angekündigte und eingehend gewürdigte Tableau der längs der oberkrainischen Strecke der Kronprinz Rudolfsbahn gelegenen Partien ist diesertage im Druck erschienen und gelangt demnächst an die Mitglieder der hiesigen Alpenvereinssection zur Verfertigung.

(Steigerung des Bahnverkehrs.) Seit einigen Tagen zeigt sich auf der Kronprinz Rudolfs- und Südbahn eine rapid gesteigerte Frequenz in der Personenbeförderung. Die Erklärung hierfür ist in der seit zehn Tagen herrschenden ungünstigen Witterung zu suchen, insofern welcher die meisten der am flachen Lande in Krain, Kärnten und den benachbarten Provinzen zum Sommeraufenthalte weilenden Fremden ihre Sommerfrischen und Bäder verlassen und in die Städte zurückkehren.

(Einsprüche.) Freitag nachmittags um 4 Uhr ist plötzlich ein Teil des in der Via Coronca in Triest befindlichen, mit Holz gebedeten Holzschuppens des Holzhändlers Bradich, wahrscheinlich infolge Verfallens eines der Steineren, von den starken Regengüssen unterworfenes Pfeiler, eingestürzt.

(Mondesfinsternis) In der Nacht von gestern auf heute fand eine sichtbare Mondesfinsternis statt. Dieselbe begann um 9 Uhr 21 Minuten abends, erreichte um 10 Uhr 6 Minuten ihre größte Verfinsternung von 4 1/2 Zoll und endete nach mittlerer wiener Zeit um 11 Uhr 25 Minuten nachts.

auf dem linken Ufer bis Jupovac zurückgedrängt wurden. Hierbei ist der russische Oberst Rastkovic gefallen. Belgrad, 2. September. (N. W. Tagbl.) Die Zuzüge der Russen nehmen riesige Dimensionen an. Seit drei Tagen sind über fünfhundert, zumelst Unteroffiziere, aus der Krim hier eingelangt.

Telegraphischer Wechselkurs vom 2. September. Papier = Rente 66 65. Silber = ... Staats-Anlehen 111 50. ...

Wien, 2. September. 2 Uhr nachmittags. (Schlußcourse.) Creditactien 143 40, 1860er Lose 111 25, 1864er Lose 132 —, österreichische Rente in Papier 66 70, Staatsbahn 287 50, Nordbahn 180 75, 20-Frankenstücke 9 65 1/2, ungarische Creditactien 121 25, österreichische Francoant 11 25, österreichische Angloant 73 25, Lombarden 75 25, Unionbank 57 50, austro-orientalische Bank —, Lloydactien 330 —, austro-ottomanische Bank —, türkische Lose 16 25, Kommunals-Anlehen 95 50, Egyptische 103 50. Schwächer.

Handel und Volkswirtschaftliches.

1864er Prämienloose. Bei der am 1. September d. J. öffentlich vorgenommenen 60. Verlosung der Serien- und Gewinnnummern des k. k. österreichischen unverzinslichen Prämienanlehens vom 11. Februar 1864 per 40.000.000 Gulden in österr. Währung wurden die nachfolgend aufgeführten vierzehn Serien gezogen, und zwar: Nummer 27 350 388 454 1170 1568 1732 2332 2665 2967 3227 3250 3596 und Nr. 3963.

Laibach, 2. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh, 16 Wagen und 2 Schiffe mit Holz (25 Kubikmeter). Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Weizen pr. Hektolit., Korn, Gerste, Hafer, Galbfrucht, Heiden, Hirse, Anturay, Erdäpfel, Linsen, Erbsen, Fiolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schafschmalz, Häubel, Tauben, Heu, Stroh, Holz, Wein.

Lottoziehungen vom 2. September. Wien: 40 38 75 78 82. Graz: 11 67 33 50 29.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Temperature, Wind, Sky. Includes data for Sept 2 and 3.

Das Gebiet, auf welchem die Thätigkeit relativ die bedeutendste

Börsenbericht. Wien, 1. September.

Table with 3 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Renten, Silberrente, Lose, Domänen-Pfandbriefe, Prämienanlehen, Aktien von Transport-Unternehmungen, Aktien von Banken.

Table with 3 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Staatsbahn, Südbahn, Theiß-Bahn, Ungarische Nordostbahn, Ungarische Ostbahn, Tramway-Gesellschaft, Bausgesellschaften, Pfandbriefe, Prioritäten.

Table with 3 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Staatsbahn, Südbahn, Privatlose, Wechsel, Geldsorten.